

Die Anordnung des Stoffes erfolgte nach der siebzehnten Auflage von Garcke's beliebter „Flora von Deutschland“. Der vorliegende Theil beginnt mit den Ranunculaceen und bricht in der Gattung *Artemisia* ab. Die Dialypetalen sind also vollständig fertiggestellt.

Bemerkenswerth ist die Verwendung bestimmter Zeichen für die Verbreitung und Häufigkeit der einzelnen Arten, wie sie seinerzeit von Sendtner in seinen Bayern betreffenden Publicationen eingeführt wurden. Es bedeutet: V_1 höchst selten, V_2 selten, V_3 zerstreut, V_4 verbreitet, V_5 gemein; ferner Z_1 vereinzelt, Z_2 spärlich, Z_3 in mässiger Zahl, Z_4 in Menge, Z_5 in grösster Menge. So heisst es z. B. bei *Corrigiola litoralis*: $V_1 Z_3$, d. h. die Pflanze ist höchst selten, wo sie aber vorkommt, in einer Gruppe von Individuen beisammen anzutreffen.

Wenn das Werk auch hauptsächlich von localem Interesse ist, so verdient es doch auch ausserhalb Preussens Beachtung. Fritsch.

Dalla Torre, C. W. v. Die Alpenflora der österreichischen Alpenländer, Südbaierns und der Schweiz. Nach der analytischen Methode zugleich als Handbuch zu dem vom D. u. Oe. Alpenvereine herausgegebenen „Atlas der Alpenflora“ (II. Aufl.) bearbeitet. München (Schöpping), 1899.

Das vorliegende Werkchen ist eine vollständig umgearbeitete zweite Ausgabe der vom Verfasser im Jahre 1882 veröffentlichten „Anleitung zur Beobachtung und zum Bestimmen der Alpenpflanzen“. Bei der Umarbeitung wurde vorzugsweise die „Excursionsflora“ des Referenten zu Grunde gelegt, und auch in Bezug auf Gesamtanordnung, Gattungsabgrenzung und Nomenclatur in den meisten Fällen zum Muster genommen. Uebrigens ist auch Beck's „Flora von Niederösterreich“ sorgfältig benützt worden, wobei aber öfters Beck'sche Varietäten mit Unrecht zu Arten gestempelt wurden.

Durch diese Bemerkung soll aber der Werth des Buches durchaus nicht geschmälert werden. Im Gegentheil: Dalla Torre's „Alpenflora“ kann zur Bestimmung von Alpenpflanzen bestens empfohlen werden. Sie behandelt dieselben ausführlicher als die Excursionsflora des Referenten, in welcher durch die Aufnahme der Ebenepflanzen, Mediterranpflanzen Istriens u. s. w. der Raum viel beschränkter war. Ausserdem umfasst sie auch die Schweiz, was bei Alpenreisen gewiss von Vortheil sein wird.

Auch bedeutet die vorliegende „Alpenflora“ einen erheblichen Fortschritt gegenüber der „Anleitung“ vom Jahre 1882, der hauptsächlich durch gewissenhafte Benützung der in der Zwischenzeit erschienenen Literatur erzielt wurde.

Fritsch.

Notiz. Professor W. Blasius in Braunschweig theilt mit, dass die botanischen und zoologischen Sammlungen von Theodor Beling, demnach auch die Typen zu den von demselben zum Theile in diesen „Verhandlungen“ publicirten Arbeiten, in den Besitz des herzogl. naturhistorischen Museums zu Braunschweig übergegangen sind.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [49](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Notiz. 208](#)